

Liebe Gemeinde,  
der Spruch Jesu Christi „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ wird uns als Losung durch das kommende Jahr 2022 begleiten.

Es ist als würden wir durch eine Tür in das neue Jahr gehen. Wir halten einen Moment inne, bevor wir anknöpfen. Wir fragen uns, vor welchen weiteren Türen wir im kommenden Jahr stehen werden. Welche Pläne haben wir? Welche Entscheidungen müssen wir treffen? Und was soll so weiterlaufen wie bisher? Worauf freuen wir uns und was befürchten wir?

Ich selbst werde im Februar nach meiner Elternzeit meinen Dienst in der Gemeinde wiederaufnehmen. Darauf freue ich mich und bin gleichzeitig auch gespannt, was mich alles erwartet. Genauso haben alle ihre ganz persönlichen Ausblicke auf das nächste Jahr. Was wünschen wir uns, während wir hier vor der Tür stehen?

Ich glaube, wir alle haben gemeinsam, dass wir uns wünschen, hinter der Tür willkommen und angenommen zu sein.

Wie sehr wünschen wir uns offene Türen: Wir gehen nun in das dritte Jahr der Corona-Pandemie. In dieser Zeit haben wir Abstand und Distanz geübt, Hygienekonzepte geschrieben und beachtet, Masken vor dem Gesicht getragen, Nachweise geübt und Kontaktdaten hinterlassen. Diese Maßnahmen haben wir getroffen, um uns selbst zu schützen oder Rücksicht auf Kranke, Ältere, Pflegende und andere Menschen zu nehmen. Wir haben damit wohl tausende Leben gerettet. Dennoch wünschen wir uns Normalität zurück, auch für das neue Jahr. Wir wünschen uns, dass die Türen offen sind. Dass wir uns ungezwungen, ohne schlechtes Gewissen begegnen und Veranstaltungen und Feste feiern können.

Wie sehr wünschen wir uns offene Türen: Im Spätherbst und Advent verfolgen uns die Bilder von den europäischen Außengrenzen. Obwohl viele Städte, zivilgesellschaftliche Initiativen und auch die Kirchen immer wieder deutlich gemacht haben, dass sie bereit und willens sind, Menschen auf der Flucht aufzunehmen, schottet Europa sich ab. Diese Abschottung bedeutet, dass Menschen im Mittelmeer ertrinken und Menschen in den Wäldern zwischen Polen und Belarus erfrieren, auch Kinder. Zwischen allen Überlegungen über die Bekämpfung von Fluchtursachen, Willkommenskultur, dem zynischem Kalkül von Diktaturen und Schleppern und auch einer tragfähigen Perspektive für die Zukunft, darf das nicht so sein und bleiben. Wir wünschen uns, dass niemand mehr fliehen muss und erst recht nicht abgewiesen wird.

Wie sehr wünschen wir uns offene Türen: Wir wünschen uns eine Gemeinde und eine Kirche zu sein, die für alle Menschen einladend ist. Wir müssen uns fragen, wen wir als Kirche erreichen. Sinkende Mitgliederzahlen, der Verlust von gesellschaftlicher Relevanz sowie absehbare Finanzierungsprobleme, die Einsparungen und Fusionen mit sich ziehen, nagen an der Kirche. Und alle Prognosen für die Zukunft sehen düster aus. Nach Corona mit der Zwangspause für viele Kreise und Gruppen in der Gemeinde müssen wir uns mehr denn je fragen: Wer kommt, wenn wir unsere Kirchentür aufmachen? Wir wünschen uns, viele Menschen zu erreichen, breit aufgestellt zu sein, für die Menschen da zu sein, ihnen Antworten und praktische Hilfe geben zu können. Wir wünschen uns, als Kirche mit dem Wort Gottes und der frohen Botschaft bei den Menschen anzukommen.

Wir wünschen uns offene Türen.

Dazu passt sehr gut, was Jesus Christus verspricht: Er sagt zu, dass er uns nicht abweisen wird und dass wir immer zu ihm kommen können. Bei ihm sind wir angenommen, brauchen keine Sorgen, keine Vorsicht und keine Zweifel haben. Vor seiner Tür brauchen wir nicht zu zögern. Dabei geht es Jesus Christus im Kontext dieser Jahreslosung gar nicht um sich selbst. Er stellt klar, dass er auf die Erde gekommen ist, um den Willen des Vaters zu tun. Jesus Christus ist die Möglichkeit, zu Gott zu

kommen, deshalb will er niemanden verlieren. Wir sind bei Gott angenommen, ....  
Daraus können wir unsere Hoffnung für das neue Jahr ziehen. Die Hoffnung, offene Türen  
vorzufinden und Türen aufsperrern zu können.

Und wie könnte es da besser passen, dass wir unser neues Quartiershaus eröffnet haben...

(Marius Broeske)